



DIE PLANUNGS- KULTUR

ENTWICKLUNGSFAKTOREN DER GROSSSTADTREGION

15. HERMANN HENSELMANN KOLLOQUIUM
02.03.2019 MÜNZENBERGSAAL FRANZ-MEHRING-PLATZ 1

1 2016
DIE WOHNUNGSFRAGE

2 2017
DIE VERKEHRSFRAGE

3 2018
DIE GRÜNFRAGE

4 2019
DIE PLANUNGSKULTUR

ENTWICKLUNGSFAKTOREN DER GROSSSTADTREGION

2020
ABSCHLUSSKONFERENZ
PERSPEKTIVEN FÜR DIE HAUPTSTADTREGION

100 JAHRE GROSS-BERLIN 2020

2020 JÄHRT SICH EINES DER BEDEUTENDSTEN EREIGNISSE
IN DER GESCHICHTE BERLINS ZUM 100. MALE:
DIE BILDUNG DER NEUEN STADTGEMEINDE BERLIN
ZUM 1. OKTOBER 1920

100 JAHRE GROSS-BERLIN 2020 DIE PLANUNGS- KULTUR

ENTWICKLUNGSFAKTOREN DER GROSSSTADTREGION

HERMANN
HENSELMANN
STIFTUNG

Groß-Berlin war und ist ein Spiegel der Planungskultur, der Suche nach Ordnung einer chaotisch wachsenden Großstadt. Dazu gehörte die Suche nach großen Plänen – im Rahmen des internationalen Wettbewerbs Groß-Berlin (1908-10), der Arbeit am Generalsiedlungsplan in der Weimarer Republik und am Generalbebauungsplan während der NS-Zeit, des Raumordnungsplans (1950) bzw. Generalbebauungsplans (1982) in Ost-Berlin und des Flächennutzungsplans (1965) in West-Berlin. Dazu gehörte aber auch der dauernde Streit zwischen den Bezirken und dem Berliner Magistrat, zwischen Berlin und seinem Umland, das sich seit 1929 gegen Groß-Berlin im Landesplanungsverband Brandenburg-Mitte organisiert hatte. Hinter all diesen Aktivitäten stand das Ringen um eine koordinierte Entwicklung, oft aber auch die Vertretung partieller Interessen. Sind wir heute weiter? Wieder stehen wir vor ähnlichen Fronten, sogar vor ähnlichen Plänen. Die öffentlichen Institutionen erscheinen angesichts der Herausforderungen eher erstarrt, nur begrenzt kooperationsfähig. Heute stellt sich erneut und dramatisch zugespitzt die Frage nach einer neuen Planungskultur. Sie umfasst eine Verständigung über die strategische Planung einer wachsenden und trotzdem nachhaltigen Großstadtregion, aber auch über eine neue Qualität öffentlicher Steuerung mit angemessenen Institutionen, rechtlichen und finanziellen Instrumenten – nicht zuletzt vor dem Hintergrund europäischer Erfahrungen, eine Verständigung von Politik und Verwaltung in Berlin und Brandenburg, aber auch mit zivilgesellschaftlichen Initiativen. Haben wir aber schon die richtigen Ideen, und sind wir überhaupt handlungsfähig? Was können wir mit Blick auf die Zukunft der Hauptstadtregion aus der Planungsgeschichte lernen?

PROGRAMM 2. MÄRZ 2019

- 10.00 Begrüßung: Dr. Thomas Flierl, HHS-Vorstandsvorsitzender
Einführung: Planungskultur · Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur
- 10.45 **PERSPEKTIVEN FÜR BERLIN-BRANDENBURG**
Gespräch mit: Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen des Landes Berlin und Kathrin Schneider, Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg
Moderation: Dr. Thomas Flierl
- GROSS-BERLIN: EINZIGARTIGE PLANUNGSGESCHICHTE**
Moderation: Dr. Christina Lindemann, HHS
- 11.30 Mehr als ein Plan: der Wettbewerb Groß-Berlin 1908-1910 und seine Folgen
Prof. Dr. Markus Tubbesing, Fachhochschule Potsdam
- 12.00 Planungen in schwierigen Zeiten: Groß-Berlin und der Landesplanungsverband Brandenburg-Mitte während der Weimarer Republik
Prof. Dr. Harald Kegler, Lehrgebiet Städtebau- und Planungsgeschichte der Universität Kassel
- 12.30 Generalbebauungsplanung des Generalbauinspektors seit 1937
Prof. Dr. Harald Bodenschatz, HHS, Center for Metropolitan Studies der TU Berlin
- 13.00 Mittagspause

Die Erweiterung Berlins durch das Groß-Berlin-Gesetz von 1920

(besonders kleinflächige Gutsbezirke und Forstgebiete wurden nicht mit in die Darstellung aufgenommen)



- 14.00 Planung für den Großraum in den Jahrzehnten der geteilten Stadt
Prof. Dr. Christoph Bernhardt, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Fach Neuere und Neueste Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin
- 14.30 Diskussion der Planungsgeschichte
- BLICK NACH EUROPA**
Moderation: Dr. Thomas Flierl, HHS
- 15.00 Pläne für den grenzüberschreitenden Raum Bratislava-Wien
Prof. Dr. Thomas Dillinger, Fachbereich Regionalplanung und Regionalentwicklung der TU Wien
- 15.30 Stadt versus Region: Große Pläne für Groß-Paris
Dr. Corinne Jaquand, ENSA Paris-Belleville
- 16.00 Diskussion der Beiträge aus Europa
- 16.30 Kaffeepause

- PLÄNE UND PROJEKTE FÜR DIE HAUPTSTADTREGION**
Moderation: Dr. Thomas Flierl, HHS
- 17.00 Nach dem Fall der Mauer
Ephraim Gothe, Stadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit im Bezirk Mitte
- 17.30 Der neue Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg
Jan Drews, Abteilungsleiter Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg

- 18.00 Ein Blick (überwiegend) von außen
Prof. Dr. Axel Priebes, Angewandte Geographie, Raumforschung und Raumordnung an der Universität Wien, ehem. Erster Regionsrat der Region Hannover
- 18.30 Diskussion der Planungskultur in der Hauptstadtregion
- 19.00 Ausblick:
Prof. Dr. Harald Bodenschatz / Prof. Dr. Harald Kegler

Teilnahmebetrag: 10 € / 6 € incl. Catering
Anmeldung unter: anmeldung@hermann-henselmann-stiftung.de



Karte der Stadtgrenze Berlins, vor 1920 und heute